

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 128.

Neuenbürg, Dienstag den 12. August

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Wiederholter

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 14. August
vormittags 11^{1/2} Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt.
Baurenberg:

162 St. Langholz mit 197,55 Fm. und
43 St. Sägholz mit 38,35 Fm.;
ferner aus Abteilung Baurenteich, Gustrich,
Lindengrund und Aitergrund:

208 St. Langholz mit 211,32 Fm. und
71 St. Sägholz mit 62,89 Fm.;

sodann aus Abth. Kollwasserhalde, Eulenschloch, Altkoch und Langsteig:

234 St. Langholz mit 244,68 Fm.,
129 St. Sägholz mit 118,01 Fm.

Forbach.

Nußholz-Verkauf.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft kommen mit Borgfrist-Bewilligung zum Submissionsverkauf:

768 Nadelholz-Stämme III., 2731 IV.,
778 V. Klasse, 725 Nadelholzstümmel,
543 Rülpen, 2 Ahorn- und 2 Eschen-
klöbchen.

Die Angebote sind losweise getrennt,
in ganzen Prozenten des Anschlags, ver-
schlossen, portofrei und mit entsprechender
Aufschrift versehen bis längstens

Dienstag den 26. August 1884
vormittags 10 Uhr

auf dem Geschäftszimmer der unterzeich-
neten Stelle einzureichen, woselbst deren
Eröffnung zu bejagter Stunde stattfindet.

Losenteilung, Anschläge und Verkaufs-
bedingungen können bei der schifferschaft-
lichen Kasse in Gernsbach, sowie bei der
Bezirksforstei eingesehen werden.

Den 30. Juli 1884.

Schiff. Bezirksforstei.
Hagenmeyer.

Neuenbürg.

Steuerzahlung.

Die Steuerrestanten, deren Zahlungs-
befehle abgelaufen sind, werden in Kennt-
nis gesetzt, daß wenn nicht

binnen 5 Tagen

Zahlung erfolgt, die Zwangsvollstreckung
zum Vollzug kommt.

Den 8. August 1884.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Landwirthschaftliches.

Calw.

X. Landwirthschaftlicher Gauverband.

Das landwirthschaftl. Gaufest betr.

Laut Beschluß des Ausschusses des X. Gauverbandes vom 24. Juni d. J. soll am 20. September das II. landwirthschaftliche Gaufest in Nagold abgehalten werden und sind für dasselbe, im Anschluß an die Grundbestimmungen für die staatlichen Rindvieh-Prämierungen, folgende Bestimmungen getroffen worden:

I. Allgemeine Bestimmungen.

- 1) Die Preise werden nur für ausgezeichnete Zuchtthiere vergeben, von deren Eigenschaften sich eine günstige Einwirkung auf die Verbesserung der Rindviehzucht erwarten läßt.
- 2) Personen, welche den Viehhandel gewerbsmäßig betreiben, werden zur Preisbewerbung nur mit solchen Tieren zugelassen, welche von ihnen selbst gezüchtet worden sind.
- 3) Niemand kann mehr als einen Preis für ein männliches und einen Preis für ein weibliches Tier derselben Race erhalten.
- 4) Preisbewerber können nicht Mitglieder des Preisgerichts sein. Das Preisgericht erkennt an der Hand der Instruktion für die staatlichen Prämierungen nach dem System der Wertmaße (Points).
- 5) Nur Mitglieder eines der 4 zum X. Gauverband gehörenden landwirthschaftlichen Vereine können sich um die ausgesetzten Preise bewerben. Nichtmitgliedern wird die Konkurrenz nur gestattet, wenn sie sich mit der Anmeldung ihrer Tiere zugleich zum Eintritt in den landw. Verein anmelden, den Vereinsbeitrag pro 1884 vorausbezahlen und sich für 3 weitere Jahre zur Teilnahme am Verein verpflichten.
- 6) Für die Anmeldung der Tiere (die Schweine ausgenommen) werden besondere Anmeldebücher ausgegeben werden, die mit einer schultheißenamtlichen Beglaubigung versehen sein müssen.
- 7) Sämtliche bei den einzelnen Vereinen angemeldeten Tiere mit Ausnahme der Schweine werden auf Kosten der Vereine einer Vormusterung unterworfen.
- 8) Der Schlußtermin der Anmeldung ist Samstag, der 30. August und muß bis zum 6. September die Vormusterung vollzogen sein.
- 9) Die vorgeführten Farren müssen mit Nasenringen versehen sein.
- 10) Im Falle des Zweifels über die Trächtigkeit eines vorgeführten weiblichen Tieres wird der auf dasselbe fallende Preis zurückbehalten, bis der Nachweis des erfolgten Kalbens geliefert wird.
- 11) Die nicht prämirten Tiere erhalten aus den Vereinstassen eine Reisekosten-Entschädigung, deren Größe festzustellen den einzelnen Vereinen überlassen bleibt.
- 12) Mit der Viehausstellung soll eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Produkten aller Art, von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräten, sowie von solchen gewerblichen Erzeugnissen, welche zu der Landwirtschaft in Beziehung stehen, verbunden werden, und sind die Landwirte und Gewerbetreibenden hiemit freundlichst eingeladen, bei dieser Gelegenheit Ihre Erzeugnisse zur Anschauung zu bringen.

II. Besondere Bestimmungen.

Die ausgesetzten Preise sind folgende:

- 1) Für Farren mit 2, 4 und 6 Schaufeln unter der Bedingung, daß sie bei Verlust des Preises noch ein Jahr im Dienste verwendet werden, 8 Preise im Betrage von 80, 60, 50, 50, 40, 40, 35, 35 M zus. 390 M
Die jüngeren Tiere gehen unter gleichen Verhältnissen den älteren vor.
Für Farren ohne Schaufeln, welche mindestens 12 Monate alt sind, einige weitere Preise zu bestimmen, bleibt dem Gauauschuß vorbehalten.
- 2) Für mindestens 2schaufelige und fühlbar trüchtige Kälber, sowie für Kühe mit dem Kalbe oder fühlbar trüchtig 16 Preise von 60, 50, 40, 40, 35, 35, 35, 35, 30, 30, 30, 30, 20, 20, 20, 20, zus. 530 M

- 3) für Schweine und zwar
 - a) für Eber 3 Preise von 30, 25, 20 M.
 - b) für Mutterschweine 5 Preise von 30, 25, 25, 20 M. zuj. 200 M.
- 4) für ausgestellte landwirtschaftliche Produkte jeder Art in Posten von 5—20 M. 100 M.

Gesamtsumme der Preise 1220 M.

Jeder Preisempfänger erhält neben dem Preise noch ein Diplom.

Vorstehendes wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis der Landwirte des X. Gauverbands gebracht, mit der freundlichen Einladung zu recht zahlreicher Beteiligung. Calw, 7. August 1884.

Der Vorstand des X. Gauverbands:
Flagland.
E. Horlacher, Secr.

Privatnachrichten.

Wildbad, den 9. August 1884.

Todes-Anzeige.

Allen meinen Verwandten und Freunden die traurige Mitteilung, daß mein lieber Vater

Herr Ch. Eisenmann,

resign. Notar hier

im Alter von nahezu 83 Jahren heute abend 8 Uhr sanft entschlafen ist.

Der Sohn

A. Eisenmann

mit Frau Julie, geb. Frieder
in Cannstatt.

Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr in Wildbad.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Verteilung des Gewinnanteils an die Versicherten der Abteilung B.

Der am 1. Juli 1884 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1880/83 beträgt:

für die Jahresklasse 1872:	64,75	Prozent	einer	Jahresprämie,
" " " 1876:	37,80	" " "	" " "	"
" " " 1880:	16,40	" " "	" " "	"

Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1872, 1876 und 1880 nach den Tabellen 1d—5 gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depositalscheine und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1884.

Die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Direktor:
Bernh. Sydow.

Neuenbürg.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Johann Friedrich Knöller bringen am Samstag den 16. August 1884 von morgens 9 Uhr an verschiedene Fahrnis zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

CONCERT

des Streichsextetts
der Gesellschaft Licker aus Selters
heute Dienstag Abend
im „Bären“.

Dienstbücher

für Gemeindevorsteher und Polizei-
Offizianten — paginiert
zu haben bei **J. Mech.**

Gräfenhausen.

Ein tüchtiger Geselle

kann sofort eintreten bei
Friedr. Fiess, Wagner.

Neuenbürg.

Vorzügl. Ernteweine

bei Abnahme von 20 Liter
pr. Liter 35, 40, 45 und 50 S.
Ed. Köd zur Alten Post.

Am gestr. Sonntag gieng in Neuenbürg im Schloßwäldle über's Münster ein goldenes

Herren-Medaillon

verloren. Bitte, solches gegen gute Belohnung abzugeben bei

Karl Kappler.

Salmbach, 11. August.

Danksagung.



„Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Todesfall unserer l. Großmutter unsern innigsten Dank.“

Michael Walz
mit Familie.

Directe

Post-Dampfschiffahrt

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Eintritt 3/4 300 Zwischendeck 1/4 80.

Rückr. mit. 12 b. Hälfte, mit. 1 Fahr 9 1/4

Kunst- und Ueberfahrtsverträge bei
W. G. Blaid in Neuenbürg.

Grünbach.

Ein tüchtiger Schuhmacher

findet dauernde Beschäftigung bei
Friedr. Strobel, Schuhm.

Weislingen a. d. St.

Sonig.

1884r feinsten Schleuder-Blüten-Honig, in garantiert reiner Ware, versendet in Blechbüchsen zu 8 Pfd. 6 M 80 S, zu 5 Pfd. 4 M 50 S oder in größeren Quantitäten per Pfd. 80 S franko und per Postnachnahme

Geometer Banzhaf, Bienenzüchtere.

Mehrere tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informativscheine abzugeben bei der Redaktion des Enztälers.

Im Verlag von **E. Kupfer** in Stuttgart ist erschienen und durch jede Buchhandlung und Bahnhofskasse (als auch durch die Expedition dieses Blattes) zu beziehen:

Illustrierter Führer

Durch Württemberg.
Landwirtschaftl. merkantil. und gewerbliche Schilderung aller Stationen mit Umgebung und ihrer Sehenswürdigkeiten von

H. Frölich.

Vierte vermehrte Auflage. Mit einer Eisenbahnkarte und vielen Holzschnitten. Elegant in rote Leinwand gebunden. Preis M 1.50.

Flaschen-Stifetten

liefert billigt
die Buchdruckerei von
Jak. Mech.



Kronik.

Deutschland.

Nach Mitteilungen aus dem Bundesrate ist der Zollanschluß Bremens an das Zollgebiet des Reiches in vollem Gange.

Der bekannten päpstlichen „Freimaurer-Encyclika“ ist nun auch die „heilige römische allgemeine Inquisition“, deren Vorsitzender der Papst ist, mit Instruktionen gefolgt, die auf die Ausrottung der Freimaurer gerichtet sind. Die Freimaurer werden hierin aufgefordert, sich binnen Jahresfrist der römisch-katholischen Kirche und ihrem unfehlbaren Papste zu unterwerfen. Während dieser Gnadenfrist sollen die Kezergefeße, welche den Kindern, Frauen, Verwandten u. befehlen, ihren freimaurerischen Vater, Mann oder Verwandten der hl. Inquisition anzuzeigen, nicht ausgeführt werden. Ferner kann während dieses Jahres jeder römische Geistliche ein reuiges Glied der römischen Kirche absolvieren und aufnehmen. Belehren sich die Freimaurer binnen Jahresfrist nicht, dann treten die Kezergefeße in Wirkung und Kinder, Frauen, Geistliche und Laien haben die Verpflichtung, die Freimaurer zu denuncieren, und um von ihrer Sünde losgesprochen zu werden, müssen sich die Maurer direkt nach Rom wenden. Alle Freimaurer sollen der Exkommunikation verfallen. Zur Beseitigung der Freimaurerei soll namentlich das Rosenkranzgebet gepflegt werden. — Hierbei ist wohl bezeichnend die Moral, wonach die Kinder angehalten sind, ihre Väter zu denuncieren, eine eigentümliche Auslegung des vierten Gebotes und des Beispiels christlicher Liebe, Milde und Duldung unseres Erlösers.

Der englische Seeraub. Wie verlautet, hat sich Fürst Bismarck in energischer Weise der Seestemünder Firma „Rabien“ angenommen, deren Proviantfutter bekanntlich von englischen Fischern ausgeraubt worden ist. Der leitende Staatsmann soll nicht nur eine ernste Mahnung nach London haben abgehen lassen, sondern auch eine direkte Weisung an die kaiserliche Admiralität erteilt haben, infolge deren die letztere das Wilhelmshavener Stationskommando angewiesen hat, schleunige maritime Maßregeln zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit zu ergreifen.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Im verflossenen Geschäftsjahre wurden von den Stationen dieser Gesellschaft 88 Personen vor dem Tode in den Wellen bewahrt (seit dem Bestehen der Gesellschaft Gesamtzahl der geretteten Menschenleben: 1842). Es fungieren jetzt 88 Rettungsstationen, und zwar 41 an der Nordsee und 47 an der Ostsee. Die Gesellschaft weist zur Zeit 51 Bezirksvereine und 215 Vertreterschaften auf. Ordentliche Mitglieder zählte die Gesellschaft am Ende des Berichtsjahres 4321, welche an Jahresbeiträgen die Summe von M. 134,756,1 aufgebracht haben, ein Zuwachs von nahezu M. 50,000 gegen 1882/83, welcher fast ausschließlich auf das steigende Interesse zurückzuführen ist, welcher das Binnenland den Bestrebungen der Gesellschaft entgegenbringt. Die

außerordentlichen Gaben beziffern sich für das Vorjahr auf M. 48,406,49, worunter eine besonders reiche Gabe von M. 6000. Der Gesamteinnahme von M. 205,493,44 steht eine Gesamtausgabe von M. 142,980,97 gegenüber.

Die „Kreuz-Ztg.“ erfährt, daß die Aufforderung der „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ behufs Beteiligung an einem Landankauf in Südafrika einen weit günstigeren Erfolg gehabt habe, als sich vorher habe erwarten lassen. Worin der Erfolg besteht, ist noch nicht gesagt.

Karlsruhe, 9. Aug. Der Bucherer Hausmann wurde zu sechsjährigem Gefängnis, 8000 Mark Geldstrafe und fünfjährigen Ehrverlust verurteilt. (F. 3.)

Pforzheim, 9. Aug. Von schwerem Unglück wurde gestern eine angesehene Familie unserer Stadt heimgesucht. Auf der Rückkehr von einer Spazierfahrt begriffen, scheuten die Pferde am Bahnübergang bei Enzberg und das Gefährt wurde den Straßenrain hinabgeschoben, wobei die Insassen, Vater, Mutter und Sohn, ohne größere Verletzungen zu erleiden, aus dem Wagen fielen. Infolge des Schreckens aber erlitt die Dame einen Herzschlag, der ihrem Leben leider ein rasches Ende bereitete. (Pf. B.)

Pforzheim, 9. Aug. Der am verflossenen Montag dahier stattgehabte Viehmarkt war mit 627 Stück Großvieh und 132 Pferden befahren. Der Handel war etwas flau und die Preise blieben dieselben wie auf den vorletzten Märkten. Schönes Zuchtvieh war gesucht und gut bezahlt. (Pf. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Wie wir hören, werden die Regimenter der 51. Infanteriebrigade, Gren.Reg. Königin Olga und Inf.Reg. Nr. 125, das Regiments- und Brigadeexerzieren, sowie die größeren Gefechts- und Schießübungen im Terrain, welche Mitte dieses Mon. beginnen sollten, nicht, wie ursprünglich bestimmt war, in der Gegend von Marbach und Mundelsheim, sondern in der Nähe der Garnison Stuttgart halten. Das in Tübingen garnisonierende Füsilierbat. Inf.Regts. 125 nimmt in diesem Jahre an den Herbstübungen der 27. Division (Truppen von Ulm und Weingarten) Teil.

Stuttgart, 9. Aug. Bis jetzt war man gewohnt, die ersten reifen Trauben der Saison aus Italien kommen zu sehen. Heute gelangten die ersten reifen Früh-(August-) Klevner aus Untertürkheim und Wangen auf den Markt; sie sind, an Spalieren gezogen, vollkommen reif. (S. W.)

Wildbad, 10. Aug. Die festliche Beleuchtung in den K. Anlagen, welche heinahe einen Extrazug zur Folge gehabt hätte, hat gestern Abend stattgefunden. Kaum irgend wo anders ist ein Stückchen Erde so einzig geschaffen zu einer „Italienischen Nacht“ als gerade unsere herrlichen Enzpromenaden. Um 8 Uhr zählten die trefflich angebrachten Lampions schon nach Hunderten in ihrem leuchtenden Farbenschmuck. Den ersten Glanzpunkt bildete die bengalische Beleuchtung der malerischen Felsengruppen gegen Ende der Anlagen. Einer der bekannten Pavillons, wie ein Vogelnest auf dem Haupte der

urwüchsigem Gesteine ruhend, spendet die melodischen Klänge der Kurfapelle und eine sprudelnde Fontaine davor ist so natürlich zur Erfrischung der lustigen Kolbolde, die mit einem Schlage aus ihren zauberhaften Verstecken heraus, das ganze Bild beleben; Gnomen in allen Dimensionen umspielen sie unter „Hurrah“ die erfrischende Quelle und ziehen nun unter dem Marsche der Musikapelle in ihrer neckischen Weise bis zur Trinkhalle, hindendrein und zwischen hinein die blinkenden Uniformen der Spalier bildenden Feuerwehr, wo sich dieses Bild auflöst. Aller Blicke richten sich jetzt auf das an der Straße der Enz entlang, gegenüber der Trinkhalle beginnende Schauspiel des Feuerwerks, wo sich Pyrotechniker Weiffenbach wiederproduciert. Hornsignale avisierten die aufeinanderfolgenden Knalleffekte des Feuerwerks, Blumen-, Brillantbäume, Fächer- und Palmen, Etagen-Königs-Fontainen, Quadrat-Feuerräder, Pot-à-seu und wie der Künstler des Abends sie alle in seinem Programm bezeichnete. Der Schluß: ein großer Namenszug Sr. Majest. des Königs Karl in bengalischem Silberfeuer, darüber eine prächtige goldene Krone, welche als Symbol noch fortleuchtete, war wohl gelungen. Ebenso wiederum das ganze Arrangement des Abends. Man muß es anerkennen: das Bestreben der maßgebenden Faktoren, wie in andern größeren Badeorten den Sturgästen originelle Unterhaltungen zu bereiten, findet Unterstützung seitens der Bewohner Wildbads, wie dies wieder durch die Dienstleistung der Freiw. Feuerwehr und durch die entgegenkommende Mitwirkung der Kurfapelle zum Ausdruck kam.

Ausland.

Die Cholera ist in Italien, wie es scheint, im Wachsen.

Miszellen.

Eine unglückliche Königin.

Historische Erzählung von N. Hoffmann.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

So schön, so liebreizend und so groß und erhaben wie Anna Boleyn, war Heinrich noch kein weibliches Wesen begegnet und er, der selbstherrliche König, der stets gewohnt war, seinen Willen in Thaten umzuwandeln, glaubte Anna Boleyn, die ihm als die Krone aller Frauen erschien, um jeden Preis besitzen zu müssen, doch fand er lange keinen Weg zu diesem Ziele und immer lief er noch unruhig auf und ab.

Endlich hatte Heinrichs Geist einen tollkühnen Plan gefaßt und plötzlich vor Anna Boleyn auf ein Knie sinkend und leidenschaftlich ihre Hände erfassend, rief der König in leidenschaftlichem Tone:

„Ich muß Dich besitzen, theuerste Anna, mag es kosten, was es wolle und mögen Jahre vergehen, ehe Du mein eigen wirst.“

Anna, die den Ausbruch der heftigsten Leidenschaftlichkeit des Königs fürchtete, wollte sich mit Gewalt aus seinen Händen befreien, aber Heinrich hielt sie fest und fuhr in plötzlich verändertem Tone ruhig und nachdrucksvoll fort:

„Liebes Kind, fürchte Dich nicht vor mir, schenke mir Dein Vertrauen und



schwöre mir, meine Gemahlin, die Königin von England zu werden, sobald kein gesetzliches Hindernis dagegen mehr vorhanden ist."

Anna Boleyn war von dieser Eröffnung zu Tode erschrocken.

"Ich Ich Königin von England und Ew. Majestät Gemahlin," bebten ihre Lippen. "Unmöglich, unmöglich! Wie kann ein einfaches Bürgerkind die Gemahlin Ew. Majestät werden und wie ist es möglich, wo Ew. Majestät schon vermählt sind. Meine gnädige Königin darf nicht durch mich unglücklich werden."

"Aber, liebes Kind, Sorge und Bange doch nicht um Dinge, die König Heinrichs, Deines Freundes, Deines Verehrers, Deines Beschützers Sorge sein müssen. Schon morgen soll die ehrenwerte Familie, die so glücklich war, Anna Boleyn zur Tochter zu besitzen, in den Adelsstand erhoben werden und Du und die Deinen sollen sich mit meinen edelsten Lords messen dürfen und wer will es dann dem Könige von England wehren, das schönste Edelfräulein, Anna Boleyn, zu seiner Gemahlin zu machen?"

"Aber die Königin, Ew. Majestät Gemahlin?!" warf Anna mit bebenden Lippen ein.

Heinrich wußte, was in diesen wenigen Worten für ein Einwand lag und schwieg verblüfft einige Sekunden, doch dann entgegnete er stürmisch:

"Meine Ehe ist ungerecht und unnatürlich zugleich abgeschlossen worden, es werden sich gesetzliche Mittel finden lassen, sie aufzuheben. Es ist dies Alles meine Sorge, teuerste Anna."

"Aber nur nichts Böses, nichts Schlimmes vollbringen, Majestät. Lieber will ich sterben, als durch eine böse That —"

"Thörin, Thörin!" rief der König, "ängstige Dich nicht und fürchte nichts, denn meine Ehe mit Katharina ist wider die Gesetze unserer heiligen Kirche abgeschlossen, wonach Niemand die Wittwe seines Bruders heiraten darf, für mich, den König, der über das Recht Gottes und der Menschen im Staate zu wachen hat, wahrhaftig Grund genug, um die Ungültigkeit meiner Ehe bei seiner Heiligkeit dem Papste zu begutachten. Auch wird der Königin Katharina und ihrer Tochter Maria dabei nicht das geringste Leid zugefügt werden. Beruhige Dich darüber vollkommen, mein Kind und schwöre mir endlich, daß Du König Heinrichs vollberechtigte Gemahlin werden willst, sobald kein gesetzliches Hindernis mehr vorhanden ist."

Anna Boleyn kämpfte in ihrem Innern einen schrecklichen Kampf. Sie hätte um Alles in der Welt dem Wunsche und Willen des Königs sich entziehen mögen, aber da lag er vor ihr auf den Knieen und gelobte ihr das Höchste was er geloben konnte und sie sollte schwören, des Königs Gemahlin zu werden. Dieser Eindruck war überwältigend auf Anna Boleyn's Mädchenherz, das sich so lange heldenmütig gegen des Königs Liebeswerbungen verteidigt hatte. Wohl dachte sie auch einmal an Lord Percy, ihren Bräutigam. Aber hatte er sich nicht gestern von ihr gewandt aus Eifersucht auf den Kö-

nig und vor dem Glanze des königlichen Diadems erblickte auch die Grafenkrone Lord Percy's. Abermals und heftiger und stürmischer drang auch Heinrich in Anna um Gewährung des Schwurs und endlich, endlich mehr tot als lebendig leistete sie den Schwur und König Heinrich preßte ihr einen heißen Kuß auf die Stirn.

Doch als Heinrich die so feurig geliebte Anna gleich einer Braut in seine Arme pressen wollte, entwand sich diese den Armen des Königs und sagte mit stehender Geberde:

"Genug, genug, Majestät! Entlassen Sie mich in Gnaden, ich kann erst dann Ew. Majestät Liebe erwidern, wenn die Bedingung erfüllt ist, die Ew. Majestät mir gewährten."

Diese Bitte ward von Anna Boleyn so herzlich kundgegeben und ihre schönen Augen ruhten dabei so innig stehend auf König Heinrichs Antlitz, daß dieser seine glühende Leidenschaft überwand und freundlich herablassend erwiderte:

"Ach ja, ich vergaß in meiner Liebe einen Moment, was wir uns gelobt, doch Du, mein süßer Liebling, erlaubst wohl, daß ich Dich nach dem Schlosse zurückgeleite."

Anna wurde bei dieser vertraulichen Aneide aus des Königs Munde ein wenig verlegen, denn diese Worte ließen nicht den geringsten Zweifel darüber, daß der König sie schon jetzt als seine Geliebte betrachtete. Doch nachdem das Verhältnis zwischen König Heinrich und Anna Boleyn bereits den Charakter eines geheimen Eheversprechens angenommen, konnte Anna unmöglich die Beweise der Zuneigung des Königs schroff abweisen, sie erwiderte daher mit sanfter Stimme und ihren schönen Arm mit dem des Königs vereinigend:

"Ich nehme es dankbar an, wenn Ew. Majestät so gnädig sein wollen, mich in den Palast zu geleiten."

Heinrich entledigte sich in ritterlicher Weise dieses Liebesdienstes und bald besand sich Anna Boleyn wieder allein in den ihr zur Wohnung angewiesenen Gemächern des Schlosses, während der König in Begleitung Lord Cassolls sich in seine Zimmer zurückzog.

(Fortsetzung folgt.)

Der Magistrat zu Diegnitz hat im Innern der Häuser, meist an den Thüren, Plakate folgenden Inhalt ankleben lassen: "Um euch und eure Kinder gesund und am Leben zu erhalten: Lüftet täglich die

Zimmer durch langes Offenhalten der Fenster! — Kocht nicht in den Wohnräumen! — Gebt euren Kindern unter einem Jahre wenn nicht Mutter-, so doch gute Kuh- und keine abgerahmte Milch! — Haltet überall auf Reinlichkeit! — Hütet euch vor allen Pflanzuren!

Scherzfragen.

Du lebst, weil Du ihn hast; Du stirbst, weil Du ihn bekommst. (Soyplaaß)

Warum ist es traurig für den Bäckermeister, wenn er seine ganze Ware verkauft hat?

(H! sojqoaq nuvq a3 H333)

Quadraträtsel.

3 a, 1 c, 2 d, 3 e, 2 i, 5 n

sind so in die Felder des obigen Quadrats zu verteilen, daß die Reihen desselben von links nach rechts und von oben nach unten gelesen ergeben:

- 1) einen Frauennamen,
 - 2) eine schlimme Eigenschaft,
 - 3) eine Stadt am Mittelmeer,
 - 4) eine Stadt am Meerbusen gleichen Namens.
- R. W.

Neuenbürg.

In Folge Verfügung der K. General-Direktion d. P. u. T. ist vom 1. Mai d. J. ab

der Schalter des K. Postamts geöffnet: an Werktagen:

Vorm. von 7—12, nachm. von 2—7 Uhr,

an Sonn- u. Festtagen:

Vorm. von 8—9 und von 11—12 Uhr,

nachm. von 4 bis 6 Uhr.

Von 2¹/₄ bis 2³/₄ nachm. werden Postwagenreisende nach Herrenalb angenommen.

Bestellungen

auf den Enzhäler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

Calw. Frucht-Preise am 2. August 1883.

Getreide- Gattun- gen.	Vo- riger Reit	Neue Zu- fuhr	Ge- samt Betrag	Heu- tiger Ver- lauf	Im Reit gebh.	Höchster Preis		Bahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe		Gegen d. vor. Durch- schnittspreis mehr weni- ger.		
						fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.
Weizen Kernen, Bohnen Gemais																
Dinkel, alt.	20	16	36	32	4			7	30			233	60			13
" neuer Haber, alt.	50	2	52	37	15	8	56	8	45	8	40	312	80			24
" neuer Roggen	14		14		14											
Summe	80	18	92	69	33							546	40			

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Neeh in Neuenbürg.

